

Feingefühl bei schwachem Wind gefordert

FLECKEBY Strahlender Sonnenschein, Wind aus Süd-südwest um Stärke 1 bis 2 leicht schwankend: Gemütlicher hätte der Saisonabschluss mit dem 15. „Bunny Checker Cup“ auf der großen Breite der Schlei nicht sein können.

Zum fünften Mal war die Klassenvereinigung der Hobbie-Katamarane beim WS Fleckeby zu Gast, um die letzte Ranglistenregatta des Jahres in die Wertung zu bringen. In der Masse schon am Vortag mit Wohnmobilen angereist, ist die Veranstaltung für die Teilnehmer inzwischen Kult, wurde doch nicht nur gesegelt, sondern auch beim Rahmenpro-

gramm mit Glühwein, Whirlpool, Kickerturnier und Disco mit DJ Jan viel geboten. Zur Veranstaltung reisten Teilnehmer nicht nur aus Norddeutschland, sondern auch aus der Eifel und Hessen an: „Ich bin froh, dass ich nicht auch noch ein Boot mitbringen musste, sondern ein Boot vor Ort nutzen konnte“, sagt der Sohn von Wettffahrer Ralf Korschinsky, der mit 550 km Anfahrt nördlich von Frankfurt die weiteste Anfahrt und dort nur auf einem Baggersee Trainingsmöglichkeiten hat.

Schnell war der leichte Wind nach den vier Wettfahrten am ersten Tag vergessen, ließ dieser tagsüber

doch wenig Action aufkommen, verlangte jedoch andererseits den Seglern viel Feingefühl ab, um die Boote am Laufen zu halten. Zeitweilige Windlöcher machten eine generelle Strategie unmöglich, sodass generelles Absetzen vom Feld im Laufe der jeweiligen, etwa 45-minütigen Wettfahrten nicht wirklich möglich war.

Appetitanregend zog der Duft frisch gegrillten Würstchen über das Wasser, die von der Wettffahrerleitung auf dem Startfloß gegrillt und in den Segelpausen an die Segler ausgegeben wurden. Vorzeitig musste Karlotta Berndt aufgeben, da sich eines ihrer Ruderblätter nicht in Segel-

stellung arretieren ließ und ständig hoch klappte. „Mit nur einem Ruder war mir das Risiko, aus dem Kurs zu laufen, zu groß“, bedauert die 34-Jährige.

Etwas mehr Wind hätten sich die Teilnehmer auch am zweiten Tag für die letzten beiden Wettfahrten gewünscht. Nicht ganz die gleiche Richtung wie am Vortag und im Verlauf schwächer werdend, trennte nicht wirklich die Spreu vom Weizen, sodass es an den Bahnmarken wiederholt eng wurde.

Galt die Crew Ingo und Sabine Delius-Wenig, Ex-Europameister und mehrfache Deutsche Meister im Hobbie 16 als Favorit, konnten diese



Klaus Zuchel erzielte das bestmögliche Ergebnis auf seinem Hobbie-14-Katamaran Bast scho. FOTO: HALLSTEIN

ihr Potenzial gegenüber Fritzhof Sacht und Mirjam Beyer nicht ausspielen und mussten Letzteren den ersten Platz mit nur einem Punkt Differenz überlassen. Auf seinem Hobbie 14 „Bast scho“ ersegelte sich Klaus Zuchel vom Ruder- und Segel-Club

Zülpich mit fünf Punkten das bestmögliche Ergebnis. Nur drei Wettfahrten absolvierte die Tiger Wildcat-Klasse, bei zwei Teilnehmern hatten die Gebrüder Tietzsch gegen den erfahrenen Fritz Klocke mit Vorschoter Joris Lassen nicht wirklich eine Chance.